

## Sandro – Handgriffe beim Trinken und Abpumpen, das Natürlichste der Welt!

Von Sandros Weichgaumenspalte haben wir erst in der ersten Nacht im Krankenhaus erfahren, mehr durch Zufall, als durch eine Routineuntersuchung.

Ich wusste damals nicht (genauso wenig übrigens, wie die Stillberaterin, Logopädin, Ärzt:innen und Pflegerinnen im Krankenhaus), dass Sandro mit seiner Spalte nicht aus der Brust trinken können würde. Seine angestregten Versuche in den ersten Lebenstagen kosteten ihn so viel Kraft, dass er nach sechs Tagen so schwach war, dass er wieder im Krankenhaus, mittels Magensonde ernährt werden musste.

Nachdem Sandro dank abgepumpter Muttermilch durch die Magensonde wieder etwas zu Kräften gekommen war, probierten wir gemeinsam mit den Pflegerinnen im Krankenhaus neben zahlreichen Flaschensaugern auch eine Ernährungsmethode, bei der Sandro mithilfe eines Stillhütchens an der Brust saugte und ich ihm gleichzeitig durch eine Nährsonde, die an die Brust geklebt war, Muttermilch in das Hütchen spritzte. Nachdem diese Methode am besten funktionierte und mein Wunsch zu Stillen auch Gehör fand, wurde dies also Sandros und meine Ernährungsweise für die nächsten Monate.

Zu jenem Zeitpunkt konnte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, außerhalb des Krankenhauses mit einem dreijährigen großen Bruder zuhause den Alltag bewältigen zu können. Das Abpumpen alle drei Stunden, das Vorbereiten der ganzen Utensilien, das Füttern, das mit zwei Händen gerade so machbar war, das anschließende Reinigen aller Utensilien - all das benötigte so viel Zeit...

Doch dann, nachdem ein, zwei Wochen vergangen und die Handgriffe routinierter geworden waren und ich die Pumpabstände vergrößern konnte, weil ich genug Milch hatte, konnte ich mir langsam vorstellen, wie diese Abläufe auch zuhause, trotz eines zu betreuenden Geschwisterkindes, funktionieren würden. Als wir nach zwei Wochen aus dem Krankenhaus entlassen wurden, war ich mir sicher, dass wir das hinkriegen würden. In den darauffolgenden Wochen und Monaten verinnerlichte ich die Handgriffe mit Spritze und Sonde so sehr, dass ich sie kaum mehr als Aufwand betrachtete. Mit der Spritze konnte ich die Fließgeschwindigkeit Sandros Bedürfnissen anpassen.



Christa Herzog war in dieser Zeit des Ausprobierens eine unendlich große Hilfe, nicht nur, weil sie mir versichern konnte: Stillen mit einer Spalte kann mit Hilfsmitteln bis zum verschlossenen Gaumen, danach ohne Hilfsmittel, funktionieren.

Spätestens als Sandro drei Monate alt war, waren wir in allen Belangen eingespielt. Die Handgriffe beim Trinken und Abpumpen waren das Natürlichste der Welt und in unserem Alltag integriert, als hätte ich sie immer schon so getätigt. Erst nach der Operation, als die Spalte verschlossen war und Sandro nach und nach direkt, ohne Stillhütchen aus der Brust saugen konnte, ich schließlich nicht mehr abpumpen musste und auch die ganzen Trinkutensilien nicht mehr benötigte, erst dann fiel mir auf, welchen Aufwand ich betrieben hatte, um Sandro ein möglichst still-ähnliches Trinken zu ermöglichen. Im Nachhinein war es den Aufwand aber allemal wert, denn gleich einige Tage nach der OP bemerkte ich, dass Sandro richtig an der Brust zu saugen begann. Bis die Wunde endgültig verheilt und Sandro die Muskulatur aufgebaut hatte, um ausschließlich aus der Brust zu trinken, dauerte es noch ein paar Wochen.

Seitdem aber trinkt er, als hätte er es immer schon so gemacht und ich denke manchmal daran, wie wir das früher gehandhabt haben und kann es gar nicht glauben. Heute ist alles sehr einfach und problemlos, die ersten Monate nach Sandros Geburt aber waren voller Momente der Sorge, der Verunsicherung und der Hilflosigkeit. Auch die möchte ich nicht vergessen, auch die gehören zu Sandro und meinem Weg zum Stillen.



2024

Copyright auf die Bilder